

Ringelnatz, Joachim: Zu einem Trödler (1908)

1 Zu einem Trödler
2 Kam ein Greis mit einer sauern
3 Gurke,
4 Sprach: »Ich bin ein Gnadenbrötler
5 Bei einem Bauern.
6 Der ist ein Schurke.

7 Diese Gurke bringe ich aus Not.
8 Kleine Knöpfe möchte ich dafür.
9 Denn man kann sich nicht mit Gnadenbrot
10 Knöpfe kaufen für die Hosentür.«

11 Und der Trödlersmann verschmähte
12 Nicht die Gurke noch des Greises Wort,
13 Denn der kam ihm sehr bedürftig vor,
14 Sondern bückte sich und nähte
15 Hundert goldne Knöpfe ihm sofort
16 Eigenhändig an das Hosentor.

17 Und der Greis sprach: »Danke« und verneigte
18 Sich und ging mit offnem Hosenlatz
19 Selig durch die Straßen, und er zeigte
20 Allen Menschen seinen goldenen Schatz.

21 Bis ihn schließlich ein gewisses
22 Schicksal in ein Irrenhaus berief,
23 Ob Erregung öffentlichen Ärgernisses.
24 Bis er Knöpfe schluckte und entschlief.

(Textopus: Zu einem Trödler. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43007>)